

Fachtagung „Herausforderung Reallabor“

Stand 10.02.2021

Thema „Übertragbarkeit“ – Leitfragen für die Sessions

Übertragbarkeit-Session

- 1) Was meinen wir mit Übertragbarkeit im Kontext von Reallaboren? Was soll übertragen werden und wohin?
- 2) Was sind Hürden bei der Übertragbarkeit von Reallaboren?
- 3) Wie kann Übertragbarkeit mitgedacht und gefördert werden?
- 4) Welche Erfahrungen gibt es aus dem internationalen Kontext? Wie wird das Thema Übertragbarkeit hier angegangen?
- 5) Was wäre wünschenswert um Übertragbarkeit (z.B. zwischen Reallaboren in Deutschland und dem internationalen Raum) zu befördern und voneinander zu lernen?

Weitere mögliche Leitfragen

Sammlung aller Fragen der TeilnehmerInnen zum Themenfeld „Übertragbarkeit“

Allgemeine Fragen: Was ist Übertragbarkeit? Wie lassen sich Reallabore vergleichen? Methoden für Übertragbarkeit, etc.

1. Welche Art von Übertragbarkeit aus oft sehr lokal-spezifischen Reallaboren streben wir überhaupt an? (eher Methoden, Prozesse, bestimmte Grundsätze)?
2. Wie können Erfahrungen aus verschiedenen Reallaboren und Kontexten systematischer erfasst und zugänglich gemacht werden?
3. Kann die Übertragbarkeit von Reallaboren durch die Nutzung und den Vergleich von mehreren Standorten verbessert werden?
4. Sind mehrere Standorte erwünscht oder handelt es sich dabei um Feldexperimente und damit ggfs. keine Reallabore?
5. Wie kann eine Übertragbarkeit gewährleistet werden?
6. Wie lassen sich Reallabore, die recht spezifische Themen bearbeiten, mit einander vergleichen?

7. Wäre es möglich und sinnvoll, eine Typenbildung von Reallaboren anzustreben, um die Übertragbarkeit zu erhöhen (z. B. kommunale Reallabore, industrielle Reallabore, administrative Reallabore)?
8. Was muss man unbedingt miteinbeziehen/beachten bei der Übertragbarkeit?
9. Ist es denkbar, dass es methodische oder methodologische Kriterien für Übertragbarkeit geben kann?
10. Wie lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der momentan als „Reallabore“ geförderten und praktizierten Forschungsformaten systematisch erheben und vergleichen? Was könnten diese Erkenntnisse sowohl für die Verortung innerhalb der internationalen wissenschaftlichen Community, als auch hinsichtlich der Förderpolitik für die zukünftigen Entwicklungen dieses Forschungsansatzes bedeuten?
11. Welche Faktoren müssen beachtet werden bei der Übertragung von Ergebnissen oder Methoden in andere Kontexte?
12. Generalisierbarkeit/Übertragbarkeit von Prozessen
13. Wie kann die Übertragbarkeit der Ergebnisse im Projekt von Beginn an antizipiert werden? Welche Bedingungen braucht es z.B. eine Partnerstadt?
14. Wie lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der momentan als „Reallabore“ geförderten und praktizierten Forschungsformaten systematisch erheben und vergleichen?
15. Frage: Mittels welcher Methoden und Instrumente kann die Übertragbarkeit und Anschlussfähigkeit der Reallabor-Ergebnisse zu anderen Kontexten gefördert werden?
16. Wie kann gewährleistet werden, dass Experimente innerhalb eines Labors voneinander lernen?
17. Woran können die wissenschaftliche Gültigkeit und Übertragbarkeit der Ergebnisse festgemacht werden?
18. Wie lassen sich aus unterschiedlichen lokalen Kontexten mit verschiedenen Themenschwerpunkten und äußeren Rahmenbedingungen übergreifende Muster und Wirkmechanismen formulieren?
19. Wie kann ich die Validität und Robustheit meiner Ergebnisse aus wenigen Fallstudien sichern, sodass ich guten Gewissens von einer Übertragbarkeit auf andere Lokalkontexte ausgehen kann?
20. Handlungsfeldspezifik vs. handlungsfeldübergreifender Ansatz
21. In welchem Maßstab des Untersuchungsraumes kann man von Übertragbarkeiten sprechen?
22. Was ist wirklich messbar in einem Reallabor?
23. Auf welcher „Kultur“, „Werten“ u.a. baut der Ansatz zu Reallaboren auf? Welche Vorannahmen müssen transparent gemacht werden, um eine ehrliche Übertragbarkeit zu gewährleisten bzw. anzufragen?
24. Inwiefern stellt die raum-zeitliche Situiertheit von Reallaborprojekten und die damit einhergehenden Idiosynkrasien ein Hindernis für die Übertragbarkeit von Erkenntnissen dar?
25. In meiner Arbeit ist derzeit die Übertragbarkeit in verschiedene Berufs- und Politikfelder zentraler, als die Übertragbarkeit im internationalen Kontext. Hier beschäftigt mich die Frage, was als Kern der RL-Arbeit unbedingt zu transportieren ist und was jeweils spezifisch sein kann.

26. Wie vereinfacht sollten methodologische Anleitungen dargestellt werden, um sie übertragbar zu machen? (Spannungsfeld - Abstraktion vs. Erfahrungen vermitteln, vs. Lokale Anpassung)
27. Wie sichert man eine Übertragbarkeit der eigenen Ergebnisse, sodass sie in vielfältigen Bereichen / unterschiedlichen Kommunen & Regionen umzusetzen sind?

Restriktionen / Herausforderungen, u.a. durch Förderpolitik, und Umgang damit

28. Wie lässt sich eine langfristige Übertragbarkeit und Umsetzung angesichts begrenzter Projektlaufzeiten ermöglichen?
29. Was könnten diese Erkenntnisse sowohl für die Verortung innerhalb der internationalen wissenschaftlichen Community, als auch hinsichtlich der Förderpolitik für die zukünftigen Entwicklungen dieses Forschungsansatzes bedeuten?
30. Wie können Transferpartner (z.B. Partnerkommunen, öffentliche Einrichtungen) bestmöglich in den laufenden Reallabor-Prozess eingebunden werden, um eine Übertragung zu gewährleisten?
31. „Erfolgszwang“: Kaum Kommunikation über das Scheitern von Forschung mit Reallaboren, dabei wäre doch gerade in Hinblick auf die Diskussion um die Übertragbarkeit von Ergebnissen ein offener Austausch über Misserfolge, Fehlerquellen, unüberwindbare Konflikte etc. spannend und konstruktiv
32. Inwiefern steht die Forderung nach Übertragbarkeit und Skalierbarkeit ergebnisoffenem Experimentieren entgegen?
33. Wie lange dauert eine Transformation effektiv?
34. Wie hält man die Waage zwischen innovativen Methoden/Formaten und bewährten Methoden und Formaten, die (vielleicht) eine Übertragbarkeit/Verstetigung einfacher gestalten? (s.o)
35. Wie gelingt der Transfer in andere Kontexte? Was sind förderliche/hinderliche Faktoren?
36. Welche Beispiele für eine gelungene Übertragung von Reallaborergebnissen gibt es?
37. Typische Fettnäpfchen beim Übertragen kontextspezifischer Ergebnisse in andere Kontexte

Aktuelle Vernetzungs- und Kommunikationsmöglichkeiten zw. Reallaboren

38. Welche Erfahrungen haben die TeilnehmerInnen mit dem 'Upscaling' von Reallabor-Initiativen und -Projekten?
39. Möglichkeiten und Hürden in der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Reallaboren: Wie funktionieren bestehende Reallabor-Netzwerke, welche Erfahrungen und (Best Practice-)Beispiele gibt es?
40. Welche Förderprogramme eignen sich besonders, um die internationale Vernetzung von Reallaboren zu finanzieren?
41. Wann und wo findet die Börse, Tagung oder Konferenz zum "Transfer" der Reallaborarbeit an der TU Berlin statt. Wo ist das Informationssystem oder Portal zur "Reallabor - von lokal bis international"? Was macht die StadtManufaktur und wie fördert die StadtManufaktur diese Aspekte der Reallaborarbeit?

42. Gibt es Wettbewerbe, Ausstellungen oder sonstige Veranstaltungen, welche man im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit im eigenen Projekt nutzen könnte?
43. Welche Form der Dokumentation und der Instruktion haben sich bewährt, um die Übertragbarkeit zu gewähren?]
44. Welche Kommunikationsmittel kann man verwenden um Exnovationen zu vermitteln (In unserem Projekt geht es um Suffizienzstrategien)?

Internationale Reallabore

45. Kann die Übertragbarkeit von Reallaboren durch die Nutzung und den Vergleich von mehreren Standorten verbessert werden?
46. Sind mehrere Standorte erwünscht oder handelt es sich dabei um Feldexperimente und damit ggfs. keine Reallabore?
47. Internationale Reallabore kennenlernen
48. Gibt es länderübergreifende Reallabore? Oder „Wander-Reallabore“? Wenn nein: wäre so etwas möglich?
49. Bei internationalem Kontext: Abgrenzung vom Reallabor-Ansatz zu anderen ähnlichen Ansätzen (u.a. Urban Transition Lab) wichtig, um klare Kommunikation zu ermöglichen
50. Wie wird „open innovation“ in verschiedenen Kontexten bzw. Ländern verstanden, regional innovtion Akepte
51. Verschiedene Governance Modelle in EU-Raum
52. Wie könnte internationale Vernetzung zu Reallaboren aussehen?
53. Gleiche Vorgehensweise beim Co-design in unterschiedlichen Ländern? Wie wichtig sind kulturelle Unterschiede?
54. Sind die Herausforderungen andere als im nationalen Kontext?- Was geht einfacher, was geht schwerer, wie meistern

Künstlerisch-kultureller Bereich

55. Wie kann es gelingen, Experimente aus dem künstlerisch-kulturellen Bereich übertragbar zu machen? Was braucht es dazu?
56. Wie kann eine Übertragbarkeit in Institutionen wie Museen (und deren Vermittlungsarbeit) aussehen?
57. Was sind gute internationale Beispiele für die Reallabor-Beteiligung von Kunst und Kultur?

Spezifische Fragen

58. Gibt es Erfahrungen zur Übertragbarkeit von Reallaborergebnissen die im Kontext eines landwirtschaftlichen Betriebes und des umgebenen Landschaftsraumes erarbeitet wurden?
59. Wie könnte ein mobiles Reallabor aussehen?

60. Insbesondere bin ich an einem Austausch zu Erfahrungen im post-sowjetischen Raum interessiert.

Fragen zu Partizipation

61. Wie geht man mit wenig repräsentativen Umfrageergebnissen um?
62. Wie bezieht man auch marginalisierte Gruppen in den Design-Prozess mit ein?
63. Wie kann man in Zeiten der Pandemie trotzdem spannende Veranstaltungen und Bürgerbeteiligungsformate schalten?
64. Wie unterscheiden sich Beteiligungskulturen in unterschiedlichen Ländern/Regionen und welche Auswirkungen hat dies auf die Beteiligung innerhalb der durchgeführten Reallabore?

Weitere Fragen / Kommentare:

65. Unterschiede von technologischer Infrastruktur und Bevölkerungsstruktur und deren Auswirkungen auf Akzeptanz und Durchführbarkeit
66. Rolle der Hochschulen als Akteur der Regionalentwicklung für Verstetigung
67. Sensibilisierung von Stakeholdern und politischen Akteuren
68. Abgleich mit bereits bestehende Erhebungen / Studien, z.B. 1. zur veränderten Verkehrsmittelwahl im Rahmen der Klimawandeldiskussion; zur aktiven Mobilität (nachhaltige Mobilität zur Verbesserung der eigenen Gesundheitssituation, evtl. in Verbindung mit Corona-Situation, 2. Studien, die sich mit dem ‚Entspannungseffekt‘ von öffentlichen (Grün-)Räumen befassen, 3. nachhaltiges, befähigendes, sinnstiftendes Verhalten im öffentlichen Raum in Verbindung mit gesundheitsfördernden Effekten
69. Die für uns aus dem SAI-Lab wichtigste "Frage" aus unserer Reallaborarbeit, unseren Projekten, Kampagnen, Initiativen und Veranstaltungen zur deren "Übertragbarkeit – insbesondere im internationalen Kontext", ist die Frage zur dieser Frage: Selbstverständlich ist die Reallaborarbeit aus dem SAI-LAB übertragbar, auch im "internationalen Kontext", durch Übersetzung, vor allem aber durch (nach-) machen, mitmachen, adaptieren, anpassen, aufgreifen, inspiriert sein, aneignen, vernetzen, zusammenarbeiten
70. Übertragbarkeit ist eine zentrale Aufgabe von RL, um sowohl dem Anspruch der gesellschaftlichen Transformation in die Breite (und zeitliche Länge) gerecht zu werden, als auch in Bezug auf die Verallgemeinerung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Zugleich stellt dieser Aspekt aufgrund des starken Kontextbezugs von RL eine Herausforderung dar.
71. In der Stadtentwicklung: räumliche Übertragbarkeit von Erkenntnissen aus eines Reallabors z.B. wegen sozialräumlicher Unterschiede nur bedingt möglich.
72. Dilemmata der Skalierung und Uebertragbarkeit (siehe unser kuerzlich erschienener GAIA Artikel)
73. Von der Idee einzelner Labs hin zu einer (urbanen) Kultur des Experimentierens
74. Transfer der Erkenntnisse in soziale Situationen, die über keine Reallabore verfügen.